

Koloniale Erinnerung: Unterrichtliche Umsetzung

- 1 – Dekolonisierung – ein Megatrend?
- 2 – Die Berliner Afrika-Konferenz und die Erinnerungskultur
- 3 – Von „Bumerangs“ und „unsichtbaren Tropenhelmen“: Wirkt der Kolonialismus bis heute fort?
- 4 – Koloniale Gewalt in Deutsch-Südwest
- 5 – Die Erinnerung an den Genozid an Herero und Nama
- 6 – Koloniale Gewalt in der Südsee und die Überreste in deutschen Museen: das Luf-Boot
- 7 – „Schwieriges Erbe“ – Kolonialismus und der Südwesten
- 8 – Alles schon mal dagewesen: Die Restitutionsdebatte der 1970er
- 9 – Historikerstreit 2.0: Multidirektionale Erinnerung vs. Erinnerungskonkurrenz

4 Gewalt in deutschen Kolonien: Der Genozid an den Herero und Nama

Gedenkstein, Deutscher Soldatenfriedhof von 1904,
Waterberg, Namibia

Nutzungsrecht für Bild liegt nicht vor.

Z.B: <https://www.road-traveller.de/waterberg-plateau-namibia/>

Unruhen in Deutsch- Südwest

Nutzungsrecht für Bild liegt nicht vor.

<https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Virtuelle-Ausstellungen/Der-Krieg-Gegen-Die-Herero-1904/der-krieg-gegen-die-herero-1904.html>

Unruhen in Deutsch- Südwest

Forderung einer „sofortigen energischen
militärischen Aktion“

Kritik an der zu nachgiebigen Politik des
Gouverneurs Leutwein

„Unbedingtes Aufrechterhalten der
Suprematie“

Forderung der „Aenderung der bisherigen
Eingeborenen-Politik zu Gunsten unserer
eigenen Rasse“

Nutzungsrecht für Bild liegt nicht vor.

<https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Virtuelle-Ausstellungen/Der-Krieg-Gegen-Die-Herero-1904/der-krieg-gegen-die-herero-1904.html>

Akteure

Bild:

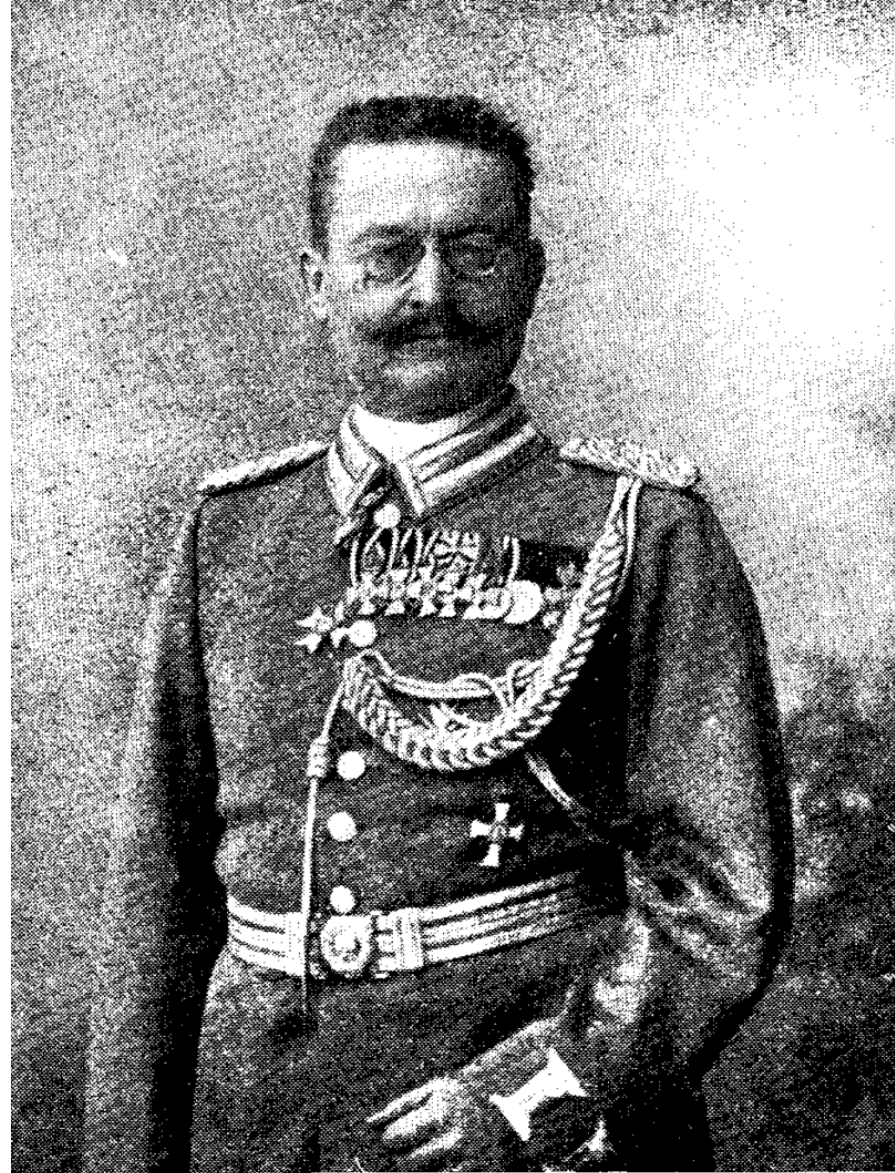
<https://www.zeit.de/2021/42/lothar-von-trotha-voelkermord-herero-nama-nachlass-geschichte>

Lothar von Trotha (1848–1920), Kommandeur der Kaiserlichen Schutztruppe in der Kolonie Deutsch-Südwestafrika 1904/05

Theodor Leutwein (1849, Strümpfelbrunn – 1921, Freiburg),
1895-1905 Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika.

gemeinfrei

https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Leutwein#/media/Datei:Leutwein01.gif



Der Befehl von Trothas vom 2. Oktober 1904

Nutzungsrecht für Bild liegt nicht vor.

<https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Virtuelle-Ausstellungen/Der-Krieg-Gegen-Die-Herero-1904/der-krieg-gegen-die-herero-1904.html>

Auswirkungen des Vernichtungsbefehls

Herero, die aus der Omaheke-Wüste
zurückkehren, ca. 1907

Nutzungsrecht für Bild liegt nicht vor.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Surviving_Herero.jpg,

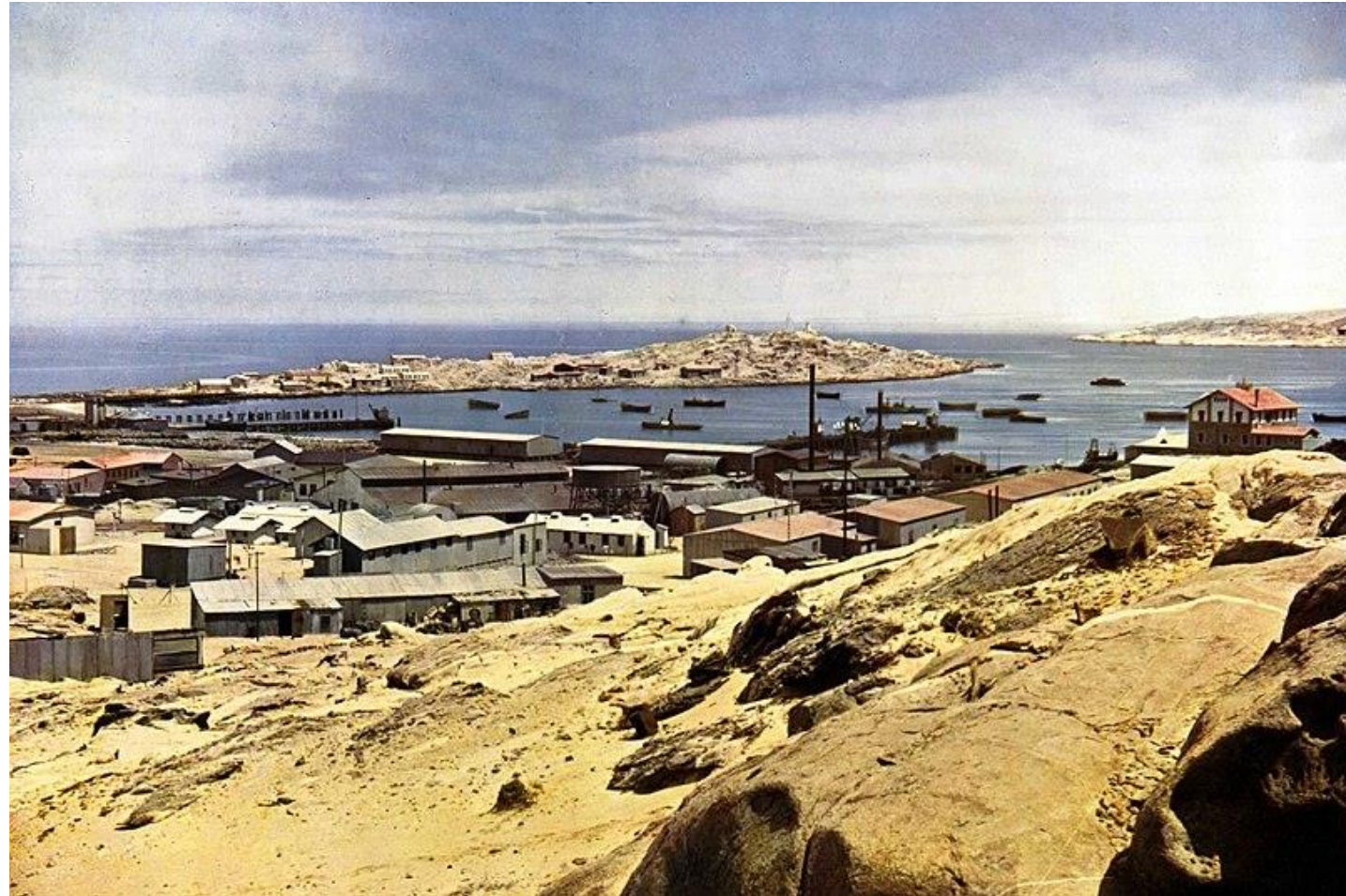
Ludwig von Estorff, Bataillons-
Kommandeur im 1. Feld-Regiment

Nutzungsrecht für Bild liegt nicht vor.

https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_von_Estorff#/media/Datei:Ludwig_von_Estorff.jpg

Die Haifischinsel in der Lüderitzbucht, Nordansicht 1910

Zwischen Oktober 1906 und März 1907 kamen monatlich zwischen 143 und 276 Gefangene um. Insgesamt starben in diesem Zeitraum von 1795 Gefangenen 1032, von den 245 überlebenden Männern waren nur 25 arbeitsfähig. [...] Im Lager auf der Haifischinsel kam es zu einer **bewussten Ermordung durch Vernachlässigung**.



https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:L%C3%BCderitzbucht_N%C3%B6rdlicher_Teil_mit_der_Haifischinsel_Deutsch-S%C3%BCdwestafrika.jpg

Herero, die aus der Omaheke-Wüste zurückkehren, ca. 1907

Nutzungsrecht für Bild liegt nicht vor.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Surviving_Herero.jpg,

„Nicht zuletzt der Erlass Trothas vom 2. Oktober 1904 belegt, dass diese Vernichtung gewollt war. Und das ist Völkermord.“

(Jürgen Zimmerer,
Professor für die Geschichte Afrikas
an der Uni Hamburg)

Nach einem Aufstand im Januar 1904 wurde die Schutztruppe der Kolonie Deutsch-Südwest verstärkt und unter dem Befehl von Generalleutnant Lothar von Trotha wurde der Aufstand der Herero bis zum August 1904 niedergeworfen.

Der größte Teil der Herero floh daraufhin in die fast wasserlose Omaheke-Wüste. Trotha ließ diese abriegeln, Flüchtlinge von den wenigen dort existenten Wasserstellen verjagen und ihnen im sogenannten Vernichtungsbefehl mitteilen: „Innerhalb der Deutschen Grenze wird jeder Herero mit oder ohne Gewehr, mit oder ohne Vieh erschossen, ich nehme keine Weiber und keine Kinder mehr auf, treibe sie zu ihrem Volke zurück oder lasse auch auf sie schießen.“

In der Omaheke-Wüste sind ca. 60.000 der 80.000 Herero gestorben

„Die Kolonialverbrechen der Deutschen unterscheiden sich nicht von denen der Franzosen oder Briten.“

(Bartholomäus Grill,
Journalist bei der ZEIT, beim
SPIEGEL, langjähriger Afrika-
Kenner)

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

<https://www.spiegel.de/politik/tod-in-der-wueste-a-64cf8187-0002-0001-0000-000148434928>

5 Die Erinnerung an den Genozid: Der Windhoeker Reiter



Der Windhoek Reiter als Symbol der Herrenmenschen

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

Z.B.: <https://www.freiburg-postkolonial.de/Seiten/Zeller-Reiterdenkmal-1912.htm>



„Zum ehrenden Angedenken an die tapferen deutschen Krieger, welche fuer Kaiser und Reich zur Errettung und Erhaltung dieses Landes waehrend des Herero- und Hottentottenaufstandes 1903 bis 1907 und waehrend der Kalahari-Expedition 1908 ihr Leben ließen. Zum ehrenden Andenken auch an die deutschen Buerger, welche den Eingeborenen im Aufstande zum Opfer fielen. Gefallen, Verschollen, verunglueckt, ihren Wunden erlegen und an Krankheiten gestorben, von der Schutztruppe: Offiziere 100, Unteroffiziere 254, Reiter 1180, von der Marine: Offiziere 7, Unteroffiziere 13, Mannschaften 72, im Aufstande erschlagen: Maenner 119, Frauen 4, Kinder 1.“

Tafel am Fuße des Denkmals

CC-SA-3.0

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:S%C3%BCdwest_Reiter_Inschrift.jpg

Der Windhoeker Reiter als Ikone

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

Z.B.: <https://www.freiburg-postkolonial.de/Seiten/Zeller-Reiterdenkmal-1912.htm>

Die zeitgenössische Erinnerung an den Völkermord in Deutschland: Wissenschaft

Eine Kiste mit Hereroschädeln

wurde kürzlich von den Truppen in Deutsch-Südwest-Afrika verpackt und an das Pathologische Institut zu Berlin gesandt, wo sie zu wissenschaftlichen Messungen verwandt werden sollen. Die Schädel, die von Hererofrauen mittels Glasscherben vom Fleisch befreit und versandfähig gemacht wurden, stammen von gehängten oder gefallenen Hereros.



Eine Kiste mit Hereroschädeln wurde kürzlich von den Truppen in Deutsch-Südwest-Afrika verpackt und an das Pathologische Institut zu Berlin gesandt, wo sie zu wissenschaftlichen Messungen verwandt werden sollen. Die Schädel, die von Hererofrauen mittels Glasscherben vom Fleisch befreit und versandfähig gemacht wurden, stammen von gehängten oder gefallenen Hereros.

Aus: *Meine Kriegserlebnisse in Deutsch-Südwest-Afrika*
Von einem Offizier der Schutztruppe, Minden i.W. 1907

Die Erinnerung als Politikum

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

Z.B.: https://static.dw.com/image/43399353_401.jpg

Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Heidemarie Wieczorek-Zeul (SPD) am 14. August 2004:

„Die damaligen Gräueltaten waren das, was heute als Völkermord bezeichnet würde – für den ein General von Trotha heutzutage vor Gericht gebracht und verurteilt würde.“

Die erinnerungskulturelle Wende

Norbert Lammert (CDU),
Bundestagspräsident in der
ZEIT (9. Juli 2015):

„Wer in der Bundesrepublik
vom Armenier-Genozid
spricht, darf vom deutschen
Völkermord an den Herero
und Nama nicht schweigen.“

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

Z.B.: https://bilder.t-online.de/b/72/77/95/72/id_72779572/610/tid_da/bundestagspraesident-norbert-lammert.jpg

Die erinnerungskulturelle Wende

Norbert Lammert (CDU),
Bundestagspräsident in der
ZEIT (9. Juli 2015):

„Wer in der Bundesrepublik
vom Armenier-Genozid
spricht, darf vom deutschen
Völkermord an den Herero
und Nama nicht schweigen.“

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

Z.B.: https://bilder.t-online.de/b/72/77/95/72/id_72779572/610/tid_da/bundestagspraesident-norbert-lammert.jpg

Antrag [von 28 Abgeordneten und der] Fraktion DIE LINKE: Versöhnung mit Namibia–
Entschuldigung und Verantwortung für den Völkermord in der ehemaligen Kolonie
Deutsch-Südwestafrika (13. März 2018)

Die erinnerungskulturelle Wende

Norbert Lammert (CDU),
Bundestagspräsident in der
ZEIT (9. Juli 2015):

„Wer in der Bundesrepublik
vom Armenier-Genozid
spricht, darf vom deutschen
Völkermord an den Herero
und Nama nicht schweigen.“

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

Z.B.: https://bilder.t-online.de/b/72/77/95/72/id_72779572/610/tid_da/bundestagspraesident-norbert-lammert.jpg

Antrag [von 28 Abgeordneten und der] Fraktion DIE LINKE: Versöhnung mit Namibia–
Entschuldigung und Verantwortung für den Völkermord in der ehemaligen Kolonie
Deutsch-Südwestafrika (13. März 2018)

Der Antrag wurde nach einer Debatte im Bundestag mit den Stimmen der Fraktionen der
CDU/CSU, SPD, AfD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE und BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN abgelehnt.

Die Erinnerung als Politikum

Die baden-württembergische Ministerin
für Wissenschaft und Kunst Theresia
Bauer gibt Hendrik Witboois Peitsche
und Bibel zurück

Vereidigung im Kanzleramt Claudia Roth ist neue Kulturstatsministerin

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/claudia-roth-ist-neue-kulturstatsministerin-1989730>

Und der Windhoeker Reiter?

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

<https://www.freiburg-postkolonial.de/Seiten/Zeller-Reiterdenkmal-1912.htm>

Koloniale Erinnerung: Unterrichtliche Umsetzung

- 1 – Dekolonisierung – ein Megatrend?
- 2 – Die Berliner Afrika-Konferenz und die Erinnerungskultur
- 3 – Von „Bumerangs“ und „unsichtbaren Tropenhelmen“: Wirkt der Kolonialismus bis heute fort?
- 4 – Koloniale Gewalt in Deutsch-Südwest
- 5 – Die Erinnerung an den Genozid an Herero und Nama
- 6 – Koloniale Gewalt in der Südsee und die Überreste in deutschen Museen: das Luf-Boot
- 7 – „Schwieriges Erbe“ – Kolonialismus und der Südwesten
- 8 – Alles schon mal dagewesen: Die Restitutionsdebatte der 1970er
- 9 – Historikerstreit 2.0: Multidirektionale Erinnerung vs. Erinnerungskonkurrenz

6 Koloniale Gewalt in der Südsee: das Luf-Boot

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

<https://www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/mediathek/bilder/foto-detail/article/2018/05/28/media-ahoi-liebes-luf-boot.html>

Die weite Reise eines kolonialen Kulturguts

Nutzungsrechte für die Bilder liegen nicht vor.

<https://www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/mediathek/bilder/foto-detail/article/2018/05/28/media-ahoi-liebes-luf-boot.html>

Stationen: Matupi, 1903, Berlin 1904, Abbau, Umzug ins Humboldt-Forum, Begrüßung 2017

Fragen über Fragen

Wie kommt das Luf-Boot nach Berlin?

Warum bleibt das Boot in Berlin („wohl letzte Fahrt durch Berlin“)?

Warum wird ein solcher Aufwand für diesen Umzug betrieben?

Wozu wurde das Boot ursprünglich benutzt?

Woher stammt das Luf-Boot?

Erklärungsangebote

Nutzungsrechte für die Bilder liegen nicht vor.

z.B.:

<https://www.tagesspiegel.de/kultur/parzinger-zur-aufloesung-der-spk-ich-sehe-eine-grosse-chance-fuer-einen-neuen-weg/25999640.html>

https://www.bz-berlin.de/data/uploads/2020/07/bz12parrz_1595261275-768x1086.jpg

http://t1.gstatic.com/licensed-image?q=tbn:ANd9GcRY4Inp1o0XU1ntrq3K7ZB9-lqtCbFNS_HqLklgVz4eXHR-GruOKjFq9BVX3YBX

Hermann Parzinger,
Präsident der Stiftung
preußischer Kulturbesitz,
2018

Siegfried Lichtenstaedter, 1897

https://de.wikipedia.org/wiki/Siegfried_Lichtenstaedter#/media/Datei:Photo_-_Portrait_Siegfried_Lichtenstaedter.jpg

Götz Aly, 2021

Arbtlg. PA:

Rekonstruiere, was sich auf der Insel Luf um die Jahreswende 1882/1883 ereignet hat und wie dies in der Folgezeit dargestellt wurde.

Welche Erklärung ist überzeugend?

Beurteile, ob das Luf-Boot im Humboldt-Forum bleiben kann.

Welche Voraussetzungen müssten für einen Verbleib/eine Rückgabe erfüllt sein?

Was zu tun wäre... - Prioritätenliste:

korrekte Beschriftung und Erläuterung bei allen Museumsobjekten

Sperrung von Objekten mit problematischer Erwerbsgeschichte

Provenienzforschung, Dokumentation und Veröffentlichung (digital)

Veröffentlichung der vorhandenen Daten

Verhandlungen mit den Nachfahren der einstigen „Beutegesellschaften“

Verhandlungen mit den heutigen Staaten

Verpflichtender Nachweis des rechtmäßigen Erwerbs durch den heutigen Verwahrer

Rückgabe aller Objekte aus kolonialen Kontexten

....

Koloniale Erinnerung: Unterrichtliche Umsetzung

- 1 – Dekolonisierung – ein Megatrend?
- 2 – Die Berliner Afrika-Konferenz und die Erinnerungskultur
- 3 – Von „Bumerangs“ und „unsichtbaren Tropenhelmen“: Wirkt der Kolonialismus bis heute fort?
- 4 – Koloniale Gewalt in Deutsch-Südwest
- 5 – Die Erinnerung an den Genozid an Herero und Nama
- 6 – Koloniale Gewalt in der Südsee und die Überreste in deutschen Museen: das Luf-Boot
- 7 – „Schwieriges Erbe“ – Kolonialismus und der Südwesten
- 8 – Alles schon mal dagewesen: Die Restitutionsdebatte der 1970er
- 9 – Historikerstreit 2.0: Multidirektionale Erinnerung vs. Erinnerungskonkurrenz

**Koloniales Erbe im Südwesten
- gibt es das überhaupt?**

Das koloniale Netzwerk

1. Tragt in die Karte die erwähnten Kolonien ein (wenn es unübersichtlich wird, geht auch: „weltweit“).
2. Tragt auf die Beziehungspfeile ein: Wie beeinflussen Menschen aus dem Südwesten die Kolonien? Wie beeinflussen die Kolonien den Südwesten?
3. Tragt in den äußeren Halbkreis ein: Wie offensichtlich war das Koloniale für die Zeitgenossen im Südwesten? Welche Strahlkraft hatten die Kolonien für den Südwesten?

Reichweite/Strahlkraft

Reichweite/Strahlkraft

Sammler,
Museen

Personen

Vereine

Alltagskultur

Reichweite/Strahlkraft

Reichweite/Strahlkraft

- Sammlungen, Museen

→ Öffentlichkeit

- Wettbewerb unter Sammlern
(Schneeballsystem)

Das koloniale Netzwerk

1. Tragt in die Karte die erwähnten Kolonien ein (wenn es unübersichtlich wird, geht auch: „weltweit“).
2. Tragt auf die Beziehungspfeile ein: Wie beeinflussen Menschen aus dem Südwesten die Kolonien? Wie beeinflussen die Kolonien den Südwesten?
3. Tragt in den äußeren Halbkreis ein: Wie offensichtlich war das Koloniale für die Zeitgenossen im Südwesten? Welche Strahlkraft hatten die Kolonien für den Südwesten?

Sitz der Idlenau-Pflanzung
Stuttgart

Beschwede der kolonialen
Zerstörung bei der
Reichsregierung

Verarbeitung kolonialer
Rohstoffe

Reichweite/Strahlkraft

Reichweite/Strahlkraft

Sammler,
Museen

z.B. Graf von
Hohen (Hinden-
Museum)

Kommunikation
(über 1000 Briefe)
(„Rettungs-“)
Sammlung
Raub, Gewalt
„Kauf“, „Tausch“

Weltweites
Netzwerk

Dt. Ostafrika
Togo
Kamerun

Textil-Handel
Unternehmer Otto

Baumwolle-
Import

Personen

Enteignung, wirtschaftl.
Ausbeutung,
Strafexpeditionen,
Investitionen
Freiherr von Soden
- Pflanzler, Gouverneur

Frauen-,
koloniale,
Wirtschafts-
Vereine

Erforschung, Ökonom Afrika
Beziehungen, soziale Fragen
Südsee

Information

Weltweit
Larenbezug

Durchdringung der
Mentalität: Rassendenken
Alltagskultur

Reichweite/Strahlkraft

Reichweite/Strahlkraft

- Informationsveranstaltungen:
Vorträge, Ort-Shows
- Zielgruppen: hingerliche Eliten,
Militär
- prominente Schirmherren
(Königspaar)
- Mitgliederstark

Fazit:
Das koloniale Denken, das
koloniale Blick waren im
Südwesten in vielen Bereichen
greifbar, im Alltag, beim
Konsum, am stärksten bei
den Eliten.

„der koloniale
Blick“:

Othering
Überlegen-
heitsdenken

- Veröffentlichung in der
Presse
- Ausstellungen, Vortragsreisen
- Diktate in Literatur/Unterhaltung
- Spielwaren
- Sehnsüchte: das Wilde,
Primitiv, Andere

Vielfache Anknüpfungen im Alltag

Nutzungsrechte für die Bilder liegen nicht vor.

z.B.:

<https://www.facebook.com/1544516602461904/photos/bei-der-rundfahrt-mit-unserer-kongo-bongo-bahn-kommt-ihr-auch-an-unserem-neuen-d/2240275349552689/>

<https://www.harz-life.net/img2/wissmann-denkmal.jpg>

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/25/Wissmann-Denkmal_%28Bad_Lauterberg%29_11.jpg

Die Kongobongobahn im Erlebnispark Memleben

Zur Vertiefung: <https://www.youtube.com/watch?v=NhNaDsIJVw0> (MDR investigativ)

In Albstadt wurde 1987 aus Karl-Peters-Straße die Karl-Peter-Straße...



Geschmacklose Werbung

Wissmann-Denkmal, Bad Lauterburg, Harz

Koloniale Erinnerung: Unterrichtliche Umsetzung

- 1 – Dekolonisierung – ein Megatrend?
- 2 – Die Berliner Afrika-Konferenz und die Erinnerungskultur
- 3 – Von „Bumerangs“ und „unsichtbaren Tropenhelmen“: Wirkt der Kolonialismus bis heute fort?
- 4 – Koloniale Gewalt in Deutsch-Südwest
- 5 – Die Erinnerung an den Genozid an Herero und Nama
- 6 – Koloniale Gewalt in der Südsee und die Überreste in deutschen Museen: das Luf-Boot
- 7 – „Schwieriges Erbe“ – Kolonialismus und der Südwesten
- 8 – Alles schon mal dagewesen: Die Restitutionsdebatte der 1970er
- 9 – Historikerstreit 2.0: Multidirektionale Erinnerung vs. Erinnerungskonkurrenz

8 Alles schon mal dagewesen: Die Restitutionsdebatte der 1970er



https://en.wikipedia.org/wiki/Benin_ivory_mask#/media/File:Queen_Mother_Pendant_Mask-_Iyoba_MET_DP231460.jpg



Dürer in Bombay?

Nutzungsrechte für die Bilder liegen nicht vor.

z.B.:

<https://www.juergen-reichmann.de/images/pics/1701000/1701630.jpg>

<https://dynamic-media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-o/0a/03/98/c5/national-gallery-of-modern.jpg?w=700&h=-1&s=1>



<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a6/Ueber-die-sammlung-19-jahrhundert-caspar-david-friedrich-wanderer-ueber-dem-nebelmeer.jpg>

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.
https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburger_Kunsthalle#/media/Datei:Hamburger_Kunsthalle.jpg

C.D.Friedrich in Dakar?

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

<https://dynamic-media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-o/0e/27/93/8d/musee-de-l-ifan-de-dakar.jpg?w=1200&h=-1&s=1>

Was wäre, wenn 90% der europäischen Kulturgüter außerhalb Europas wären?

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

Linden-Museum, Stuttgart

Warum hat man diese afrikanischen Kulturgüter nicht schon längst zurückgegeben?

Nutzungsrechte für die Bilder liegen nicht vor.

<https://www.suche-briefmarken.de/Bilder/ddr/ddr71002.jpg>

https://austria-forum.org/attach/Wissenssammlungen/Briefmarken/1978/V%C3%B6lkerkunde/scaled-300x252-RedakII_780313b_1.jpg

Hypothesen

- In Afrika gab es keine Museen.
- Die Objekte wurden erst jüngst zurückgefordert.
- Es ist nicht klar, wem man sie zurückgeben soll.
- Diese Objekte wurden rechtmäßig erworben.
- Jeder Afrikaner kann nach Europa kommen, um sich die Kulturgüter anzuschauen.
- Nur in Europa können die Objekte angemessen konserviert werden.
- Kunst gehört allen.
- Die wissenschaftliche Befassung mit diesen Objekten ist nur in Europa angemessen möglich.
- ...

Nutzungsrechte für die Bilder liegen nicht vor.

z.B.:

<https://zeitgeschichte-online.de/sites/default/files/resize/remote/3c58d9d9ed5e693bda782f3cf804205d-854x1024.jpg?width=854&height=1024>

<https://www.proquest.com/openview/afdd8c76d9b50dde75d2f7875aba4c9e/1.pdf?pq-origsite=gscholar&cbl=1556338>

Mobutu Sese Seko, Präsident der zentralafrikanischen Republik Zaire, spricht vor der Vollversammlung der UN-Mitgliedsstaaten, 1973

Friedrich Kußmaul, Direktor des Linden-Museums Stuttgart - maßgeblicher Autor der Handreichung zur Abwehr von Restitutionen (Deutsche UNESCO-Kommission), 1978

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%A9n%C3%A9dicte_Savoy

Bénédicte Savoy,
Professorin für Kunstgeschichte der Moderne an der TU Berlin
sowie Professorin für die Kulturgeschichte des europäischen
Kunsterbes des 18. bis 20. Jahrhunderts am Collège de France.
Sie erarbeitete sie 2018 gemeinsam mit Felwine Sarr einen Bericht
über die Restitution afrikanischer Kulturgüter für den französischen
Staatspräsidenten.

„Museen mit außereuropäischer Kunst im
Herzen Europas sind **begehbare Schaufenster
kolonialzeitlicher Aneignungspraktiken**. Nach
wie vor löst das Thema in Europa **zwanghafte
Reflexe institutioneller Abwehr** aus, als sei die
Suche nach einem gerechten Umgang mit
Sammlungen, die in Unrechtskontexten
entstanden sind, eine der größten Bedrohungen
für Europas Kulturerbe.“

Ergebnis:
immer noch offen

- Was ist zu tun?
- Konsequenzen für
Völkerkundemuseen
und ethnologische
Sammlungen?

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

<https://africacartoons.com/ganiyu-jimga-jimoh-double-standard/>

Jimoh Ganiyu (nigerianischer Karikaturist), „Double Standard“, 2010

Koloniale Erinnerung: Unterrichtliche Umsetzung

- 1 – Dekolonisierung – ein Megatrend?
- 2 – Die Berliner Afrika-Konferenz und die Erinnerungskultur
- 3 – Von „Bumerangs“ und „unsichtbaren Tropenhelmen“: Wirkt der Kolonialismus bis heute fort?
- 4 – Koloniale Gewalt in Deutsch-Südwest
- 5 – Die Erinnerung an den Genozid an Herero und Nama
- 6 – Koloniale Gewalt in der Südsee und die Überreste in deutschen Museen: das Luf-Boot
- 7 – „Schwieriges Erbe“ – Kolonialismus und der Südwesten
- 8 – Alles schon mal dagewesen: Die Restitutionsdebatte der 1970er
- 9 – Historikerstreit 2.0: Multidirektionale Erinnerung vs. Erinnerungskonkurrenz

9 Historikerstreit 2.0: Multidirektionale Erinnerung vs. Erinnerungskonkurrenz

Nutzungsrechte für die Bilder liegen nicht vor.

z.B.:

<https://www.dirkmoses.com/uploads/7/3/8/2/7382125/published/weebly-cropped.jpg?1608224903>

<https://assets.deuts>

https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCrgen_Zimmerer#/media/Datei:J%C3%BCrgen_Zimmerer_Aufnahme_Kevin_Fuchs.jpgchlandfunk.de/FILE_4f5eb1740c85a063316fdcc032dd38ca/1280xauto.jpg?t=1628492095814

Dirk A. Moses,
Professor für Global-
und
Menschenrechts-
Geschichte,
University of North
Carolina Chapel Hill.

Michael Rothberg,
Inhaber des Samuel-
Goetz-Lehrstuhls für
Holocaust-Studien,
UCLA

Jürgen Zimmerer,
Professor für die Geschichte Afrikas
Universität Hamburg

Was ist eigentlich das Thema der Debatte?

- (1) Vergleiche und Bezüge zwischen Shoah und anderen Phasen der Geschichte
- (2) Frage nach dem Zusammenhang zwischen dem Kolonialismus des Deutschen Reichs und dem Vernichtungskrieg der Nazis
- (3) Eurozentrismus des Begriffs „Zivilisationsbruch“ und Erweiterung um koloniale Zivilisationsbrüche
- (4) Infragestellung der Singularitätsthese im Kontext der Shoah
- (5) Frage nach postkolonialen/neokolonialen Strukturen in der Gegenwart (z.B. auch in Israel)
- (6) Bewertung von Israelkritik als inhärent antisemitisch
- (7) Neubewertung historischer Epochen bis hin zur Relativierung des Holocaust
- (8) Stärkere Berücksichtigung außereuropäischer/globaler Erinnerung

Provokation: Der Katechismus der Deutschen

Dieser Katechismus besteht nach Dirk A. Moses aus fünf Überzeugungen:

1. **Der Holocaust ist einzigartig**, da er die uneingeschränkte Vernichtung von Juden um deren Vernichtung willen Im Unterschied zu den pragmatischen und begrenzten Zielen, um derentwillen andere Genozide unternommen wurden, versuchte hier ein Staat zum ersten Mal in der Geschichte ein Volk ausschließlich aus ideologischen Gründen auszulöschen.
2. Da er die zwischenmenschliche Solidarität beispiellos zerstörte, bildet die **Erinnerung an den Holocaust als Zivilisationsbruch das moralische Fundament der deutschen Nation**, oft gar der Europäischen Zivilisation.
3. **Deutschland** trägt für die Juden in Deutschland eine besondere Verantwortung und **ist Israel zu besonderer Loyalität verpflichtet**: „Die Sicherheit Israels ist Teil der Staatsräson unseres Landes.“
4. **Der Antisemitismus ist ein Vorurteil und** Ideologem sui generis und er **war ein spezifisch deutsches Phänomen**. Er sollte nicht mit Rassismus verwechselt werden.
5. **Antizionismus ist Antisemitismus.**

Thesen von Rothberg/Zimmerer

- (1) Das Verbot jedes Vergleichs und In-Beziehung-Setzens führt zu einer Herauslösung der Shoah aus der Geschichte. Vergleiche und Analogien begleiteten die Erinnerung an den Holocaust von Anfang an.
- (2) Das Pochen auf die Unvergleichbarkeit blockiert den Blick auf wichtige Wurzeln der nationalsozialistischen Verbrechen, insbesondere auf den deutschen Vernichtungskrieg „im Osten“ zur Gewinnung von kolonialem „Lebensraum“.
- (3) Es vermindert die moralische Schlagkraft des „Nie-wieder“, denn singuläre Ereignisse können sich nicht wiederholen.
- (4) Es erlaubt rechten Regierungen in Europa, die vieltausendfache Komplizenschaft der Vorfahren ihrer Bürger zu vertuschen.
- (5) Es vergibt die Chance, eine inklusivere Erinnerungskultur zu entwickeln, wie sie der immer heterogeneren deutschen Gesellschaft angemessen wäre.
- (6) Die Abwehr einer Debatte über koloniale Verbrechen dient der unkritischen Rettung einer europäischen Moderne. Die exklusive Verwendung des Begriffs „Zivilisationsbruch“ für den Holocaust negiert, dass (genozidale) koloniale Verbrechen ebenfalls gegen (außereuropäische) Zivilisationen gerichtet waren.
- (7) Wichtig ist eine Ethik des Vergleichs. Vergleiche können die jeweiligen historischen Besonderheiten herausarbeiten. Am Ende steht nicht weniger deutsche Verantwortung, sondern mehr, nicht weniger, sondern mehr Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus.
- (8) Die deutsche Erinnerungskultur, sollte multidirektional erweitert werden: jenseits des Eurozentrismus sollen Brücken zu anderen Gewaltgeschichten geschlagen werden.
- (9) Hieraus entsteht dann keine Erinnerungskonkurrenz, sondern in einem dialogischen Prozess entsteht mehr Erinnerung steht und nicht weniger.

Einordnung: Sebastian Conrad

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

https://www.ae-info.org/attach/User/Conrad_Sebastian/scaled-0x200_Conrad_Sebastian_small.jpg

Ablösung eines Erinnerungsregimes durch ein anderes: Das historische Narrativ der Nachkriegszeit (Erinnerung I) wird ... herausgefordert oder zumindest ergänzt (Erinnerung II).

Professor für Neuere Geschichte, FU Berlin

Erinnerung I: Distanz vom Nationalsozialismus, Demokratisierung, Absage an Krieg und Diktatur. Und im Zentrum: die kritische Aufarbeitung der deutschen Schuld, des Holocaust.

Erinnerung II: Kolonialismus - vier Felder der öffentlichen Aushandlung

- Klagen der Herero vor einem Gericht in New York
- Debatten über die Umbenennung kolonialer Straßennamen
- der öffentliche Konflikt um das Humboldt-Forum
- die Diskussion um die Restitution von Kunstobjekten

Die europäische Integration brachte die Erinnerung I mit sich; die Globalisierung, um es verkürzt zu sagen, die Erinnerung II.

Die „Faulenbach-Formel“ als Kompromiss?

Die von Prof. Bernd Faulenbach im Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit“ formulierte sog „Faulenbach-Formel“ sieht vor:

1. Bei der Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Stalinismus dürfen die NS-Verbrechen nicht relativiert werden.
2. Beim Verweis auf die NS-Verbrechen dürfen die stalinistischen Verbrechen nicht verharmlost werden.

Ist diese Formel in der aktuellen Debatte um koloniale und NS-Erinnerung hilfreich?

Koloniale Erinnerung: Unterrichtliche Umsetzung

- 1 – Dekolonisierung – ein Megatrend?
- 2 – Die Berliner Afrika-Konferenz und die Erinnerungskultur
- 3 – Von „Bumerangs“ und „unsichtbaren Tropenhelmen“: Wirkt der Kolonialismus bis heute fort?
- 4 – Koloniale Gewalt in Deutsch-Südwest
- 5 – Die Erinnerung an den Genozid an Herero und Nama
- 6 – Koloniale Gewalt in der Südsee und die Überreste in deutschen Museen: das Luf-Boot
- 7 – „Schwieriges Erbe“ – Kolonialismus und der Südwesten
- 8 – Alles schon mal dagewesen: Die Restitutionsdebatte der 1970er
- 9 – Historikerstreit 2.0: Multidirektionale Erinnerung vs. Erinnerungskonkurrenz

Baukasten-Prinzip nach Stufen

Sek I

3 – Von „Bumerangs“ und „unsichtbaren Tropenhelmen“: Wirkt der Kolonialismus bis heute fort?

4 – Koloniale Gewalt in Deutsch-Südwest

6 – Koloniale Gewalt in der Südsee und die Überreste in deutschen Museen: das Luf-Boot

7 – „Schwieriges Erbe“ – Kolonialismus und der Südwesten

Sek II

1 – Dekolonisierung – ein Megatrend?

2 – Die Berliner Afrika-Konferenz und die Erinnerungskultur

5 – Die Erinnerung an den Genozid an Herero und Nama

8 – Alles schon mal dagewesen: Die Restitutionsdebatte der 1970er

9 – Historikerstreit 2.0: Multidirektionale Erinnerung vs. Erinnerungskonkurrenz

Baukasten-Prinzip nach Stufen

Sek I

3 – Von „Bumerangs“ und „unsichtbaren Tropenhelmen“: Wirkt der Kolonialismus bis heute fort?

4 – Koloniale Gewalt in Deutsch-Südwest

6 – Koloniale Gewalt in der Südsee und die Überreste in deutschen Museen: das Luf-Boot

7 – „Schwieriges Erbe“ – Kolonialismus und der Südwesten

Sek II

1 – Dekolonisierung – ein Megatrend?

2 – Die Berliner Afrika-Konferenz und die Erinnerungskultur

5 – Die Erinnerung an den Genozid an Herero und Nama

**ZPG K2: Dekolonisierung
(Armin Koch)**

8 – Alles schon mal dagewesen: Die Restitutionsdebatte der 1970er

9 – Historikerstreit 2.0: Multidirektionale Erinnerung vs. Erinnerungskonkurrenz

Baukasten-Prinzip nach Themen

Koloniales Denken

1 – Dekolonisierung – ein Megatrend?

3 – Von „Bumerangs“ und „unsichtbaren Tropenhelmen“: Wirkt der Kolonialismus bis heute fort?

5 – Die Erinnerung an den Genozid an Herero und Nama

7 – „Schwieriges Erbe“ – Kolonialismus und der Südwesten

9 – Historikerstreit 2.0: Multidirektionale Erinnerung vs. Erinnerungskonkurrenz

Koloniale Gewalt

2 – Die Berliner Afrika-Konferenz und die Erinnerungskultur

4 – Koloniale Gewalt in Deutsch-Südwest

6 – Koloniale Gewalt in der Südsee und die Überreste in deutschen Museen: das Luf-Boot

9 – Historikerstreit 2.0: Multidirektionale Erinnerung vs. Erinnerungskonkurrenz

Koloniales Kulturgut und Restitution

6 – Koloniale Gewalt in der Südsee und die Überreste in deutschen Museen: das Luf-Boot

7 – „Schwieriges Erbe“ – Kolonialismus und der Südwesten

8 – Alles schon mal dagewesen: Die Restitutionsdebatte der 1970er

Außerdem bald: Die Ethnologische Sammlung an der Universität Tübingen

Der Bildungsplan

Bildungsplan: PBK Orientierungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

1. die historische Bedingtheit der Gegenwart sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Vergangenheit und Gegenwart analysieren und bewerten
2. das kollektive Gedächtnis, insbesondere unterschiedliche Geschichtsbilder, analysieren und bewerten, auch unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung
3. die eigene Kultur mit anderen Kulturen in ihrer historischen Bedingtheit vergleichen und bewerten (Identität, Alterität)
4. eigene und fremde Wertorientierungen erklären und überprüfen
5. die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft erörtern

Nutzungsrecht für das Bild liegt nicht vor.

<https://www.sueddeutsche.de/leben/enthueellt-spandau-siegesallee-lothar-kwasnitza-denkmaeler-zitadelle-hitler-lenin-1.5497838>

**Hohenzollernbrücke, Köln:
Kaiser Wilhelm II.
(südliche linksrheinische Rampe
2007) © Dieter Grupp**

**Geschichte zum Anfassen. Toxische
Denkmäler
„Enthüllt. Berlin und seine
Denkmäler“ – Ausstellung in der
Zitadelle Spandau**

